

Redaktion und Administration befinden sich in der Karpotie, Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 58. Stunden d. Redaktion: 6 bis 7 Uhr abends. Bedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, halbjährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h. Druck und Verlag: Karpotie, Carl I., ebenerdig. P. S. 1.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchhandlung Josef Karpotie, Piazza Carl I. entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gefaltete Petitzeile, Restamenten im reaktionellen Zeile mit 50 h für die Zeile berechnet. Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang | Pola, Samstag, 18. Juli 1908. | Nr. 978.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. Juli.

Die Jubiläumsregatten.

Sonntag beginnen vom Startplatz des k. u. k. Jagtgeschwaders aus die Jubiläumsregatten der k. u. k. Kriegsmarine. Wie schon der Name sagt, werden diese Regatten zu Ehren des Kaisers abgehalten, der heuer das Jubiläum der sechzigjährigen Regierung begeht. Einen besonders heiß umwordenen Siegespreis bildet ein vom Monarchen gespendeter „Jubiläumspokal“ von hohem Werte. Speziell der Regatta um diesen Pokal, die Montag nachmittags stattfindet, wird mit großem Interesse entgegen gesehen. — Das Programm für die Wettfahrten ist folgendes: Sonntag vormittags Ruderregatten für Kriegsschiffe. Die Barkassen starten um 1/9 Uhr, die zwölfriemigen Rutter eine halbe Stunde später und die Giggis um 1/2 10 Uhr vormittags. Die Gewinnte bestehen für alle drei Klassen: 1. Preis 100 K, 2. Preis 80 K und 3. Preis 50 K. Sonntag nachmittags findet das Segelwettfahren für Offiziere und Seekadetten statt. Es starten zunächst Barkassen und Pinassen, dann Rutter und zum Schluß Rettungskutter. Die Preise bestehen in Ehrengeschenken für die Führer. — Montag vormittags treten die Segelregatten für Offiziere und Seekadetten in Konkurrenz und zwar starten zuerst Barkassen und Pinassen, dann Rutter und Rettungskutter. Die Preise bestehen gleichfalls in Ehrengeschenken für die Führer. Nachmittags Regatten der Torpedobootsjollen. Preise von 30, 20 und 10 K und zum Schluß, mit dem Start um 3 Uhr nachmittags, kombinierte Regatta der Kriegsschiffe der Eskader und Reserveeskader. Der erste Preis besteht in dem vom Kaiser gestifteten Pokal und 130 K, zweiter Preis 60 K, dritter Preis 50 K. — Während der Regatten finden Konzerte statt. Das offizielle Fest wird Montag, nach dem Abschlusse der Wettfahrten, auf S. M. S. „Adria“ abgehalten werden.

Dienstbestimmung. Laut Marinekommandotelegramm wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Gigant“ k. u. k. Ludwig Gammelner (als Kommandant). Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ k. u. k. Alois Accurti. Zum Hauptadmiral k. u. k. Richard Adam.

Feierliche Messe. Am 20. d. 10 1/2 Uhr vormittags wird an Bord des Bequartierungsschiffes „Erzherzog Ferdinand Max“ eine feierliche Messe gelesen werden. Die unterstehenden Kommanden und Schiffe

werden Mannschaftskontingente entsenden. Das Kommando über die ausgerückte Mannschaft wird k. u. k. Richard Matoviz übernehmen. Die dienstfreien Flaggen-, Stabs- und Oberoffiziere, Seekadetten, Marineauditor, Ärzte und Beamte werden sich kurz vor 10 1/2 Uhr vormittags an Bord des Schiffes einfänden.

Revanche-Fußball-Wettspiel. Wer am 16. d. nachmittags seine Schritte zufälligerweise über die ehemalige Infanteriewiese lenkte, konnte dort ein interessantes Schauspiel beobachten. Unsere wackeren Maschinenjungen ruhten nicht eher, bis es ihnen gelang, ihre englischen Fußballgegner vom Mannschaftsfeste im Kaiserwalde auf den Spielplatz hinauszulocken und sich mit dem britischen Team nochmals zu messen. Die Verteilung der Spieler war die gleiche wie am 14. und die beiden Mannschaften waren in bester Verfassung, als ein 45 Minuten dauerndes durch 5 Minuten Rast unterbrochenes Wettspiel begann. Die Engländer hatten den „Ankick“, während unseren Jungen die Platzwahl zufiel. Natürlich wählte diese den nördlichen Teil der Wiese, so daß sie mit der Sonne im Rücken bergab spielen konnte, was ihnen so vortrefflich zustatten kam, daß die Jungen, trotz eines exakten mit allen erlaubten Tricks durchgeführten Zusammenspiels der weitaus überlegenen englischen Mannschaft, nach 5 Minuten das erste Goal schossen. Nach diesem unerwarteten Erfolge verdoppelte das österreichische Team seine Kraft und setzte den etwas eingeschüchterten Briten in einem scharfen energischen Tempo dermaßen zu, daß bis halb time das Verhältnis der Goals zwei zu drei für die Engländer stand, und nach der Rast mit vier zu fünf für diese abschloß. Ob England hatte also wohl gesiegt, aber nur mit einem einzigen Goal! — Es ist zu befürchten, unseren Jungen könnten nunmehr die Kämme derartig anschwellen, daß sie in Zukunft ein Wettspiel mit Mannschaften des Kontinents, besonders aber mit den noch jungfräulichen, jüngeren Jahrgängen rundweg refüsieren und, falls es die Jahrgangsklasse erlaubt, das nächste Revancheispiel auf englischen Boden verlegen. Sicherer Vernehmens nach soll jedoch die Jahrgangsklasse zu dieser Befürchtungen momentan keine Veranlassung geben. Als Unparteiischer fungierte der Referee des letzten Wettspiels, der sich wohl auf dem Spielplatz vollkommen unparteiisch verhielt, später aber mit augenscheinlicher Parteilichkeit dafür sorgte, daß in erster Linie den Engländern Erfrischungen serviert würden und daß sich kein Unberufener zwischen Bar und dem britischen Team „off-side“ stelle.

Konkursausschreibung. Beim k. u. k. Marine-technischen Komitee gelangt eine Rangleihilfsarbeiterstelle mit dem Taggelde von 3 Kronen 56 Heller zur

Besetzung. Auf diese Stelle reflektierende Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis zum 1. August l. J. dem genannten Amte einzureichen. Dem Gesuche sind beizufügen: a) Das ärztliche Zeugnis über die körperliche Tauglichkeit, b) die auf das militärische Verhältnis bezug habenden Dokumente, c) eine entsprechende Probearbeit. Bei den Bewerbern aus dem Zivile überdies noch: d) der Heimatschein, e) der Tauf-(Geburts-)schein und f) ein von der zuständigen politischen Behörde ausgestelltes Zeugnis betreffs des Vorlebens. Allenfalls vorhandene Verwendungszeugnisse sind ebenfalls vorzulegen. Gefordert wird die genaue Kenntnis der Dienstsprache in Wort und Schrift und womöglich weitere im Geschäftsverkehr nötigen Sprachenkenntnisse.

Konzert im Marinekasino. Montag den 20. d. findet anlässlich der Jubiläumsregatta im Marinekasino ein Garten-Restaurationskonzert statt. Samstag den 18. d. entfällt das übliche Konzert. Anfang um 8 Uhr abends.

Stapellauf des neuen Lloyd dampfers „Bregenz“. Im Lloydarsenal fand am 16. d. Vormittag der Stapellauf des neuen Lloyd dampfers „Bregenz“ statt, zu dem sich eine Anzahl von Funktionären der Stadt Bregenz und des Landes Vorarlberg eingefunden hatten. Der neue Dampfer „Bregenz“ hat einen Fassungsraum von 3905 Brutto-Registertonnen. Die Einrichtungen für die Passagiere entsprechen allen modernen Bedürfnissen. Am Promenadendeck befinden sich zwei Luksuskabinen und am Oberdeck durchwegs einbettige Kabinen. Die Gesellschaftsräume und der Speisesaal, Rauchsalon und Musiksalon werden mit künstlerisch ausgeführten Ansichten der Stadt Bregenz geschmückt sein, welche der Stadtrat von Bregenz aus diesem Anlasse gespendet hat.

Promotion sub auspiciis Imperatoris. Der Professor am Triester Staatsgymnasium Herr Richard F. i. d. e. ist am 16. d. an der Universität in Wien sub auspiciis Imperatoris zum Doktor der Philosophie promoviert worden.

Abfahrt der englischen Eskader. Gestern um 9 Uhr morgens ist die englische Eskader nach Fiume ausgelaufen. Die Verabschiedung erfolgte auf dem Dolo Bellona. — Sir Charles D. r. y hat in einem an Vizeadmiral Julius v. R. i. p. p. gerichteten Dankschreiben den Wunsch ausgesprochen, allen Vertretern der Admiralität, Offizieren und Mannschaften seinen tiefgefühlten Dank für die ihm und seinen Untergebenen entgegengebrachte Liebenswürdigkeit zu übermitteln.

Fenilleton.

Der Todestampf eines Panzerschiffes.

Aus dem Kriegstagebuch des Kapitäns M. S. j. e. n. o. w. (Schluß.)

Der Flottenschef war gefallen, das Kommando ging auf den nächstältesten über. Le roi est mort, vive le roi! Das war gut getan. Jeder begriff sofort. Es wird bekannt sein, daß von der ganzen Besatzung der „Retropawlowski“ nur sieben Offiziere (unter ihnen Großfürst Kyriell Wladimirowitsch) und 73 Matrosen gerettet wurden.

Um 10 Uhr 15 Min — „Pereschwjat“ hatte schon auf Gegenkurs gedreht — erfolgte abermals eine Minenexplosion und „Bobjeba“, das zweite Schiff legte sich langsam auf die Seite. „Pereschwjat“ stoppte und drehte hart nach Backbord. Die Formation ging verloren; das ganze Geschwader kam durcheinander. Plötzlich knallten überall Schüsse. Hier und dort wurden Schiffe von Granaten getroffen, Geschosse sausten uns über den Kopf weg, und Sprengstücke schwirrten durch die Luft und schlugen gegen die Bordwand. Auch unser Kreuzer eröffnete ein regelloses Feuer. Ich stand mit dem ersten Artillerieoffizier auf der oberen Brücke. Wir sahen uns zuerst verblüfft an, als ob wir uns selbst nicht glaubten und uns erst gegen-

seitig vergewissern wollten, daß unsere Wahrnehmungen richtig seien.

„Was ist los?“ fragte er.
„Die Panik!“ antwortete ich.
„Wehr brauchen wir uns nicht zu sagen. Wir stürzten beide von der oberen Brücke hinunter. Auf der unteren Brücke sah ich den Kommandanten am Eingang zum Kommandoturm stehen.“
„Weshalb wird geschossen?“
„Ich weiß nicht, wer es befohlen hat.“
„Lassen Sie stoppen. Die Kerls sind durchgedreht.“
„Ringsum war ein unbeschreiblicher Zustand. Rufe wie: „Alles ist aus!“ „Unterseeboote!“ „Alle Schiffe gehen unter!“ „Schieß!“ „Rettet Euch!“ klangen durch den Geschützdonner hindurch. Die Leute hatten gänzlich die Besinnung verloren. Sie zogen die Hängematten aus ihren Kästen und rissen einander die Rettungsgürtel aus der Hand. Einige standen klar, aber Bord zu springen.“
„Halt blasen!“ brüllte der Artillerieoffizier. Seine Stimme war in dem Getöse kaum zu hören. Er zerrte den Stabshornisten, der sich in eine Ecke vertrocknet hatte, am Kragen auf die Kommandobrücke.

Endlich tönte das Horn in zitternden Tönen über Deck.
„Wie bläst Du denn?“ schrie ich. „Hast Du etwas in der Kehle stecken? Was noch einmal. Weiter! ohne Aufhören! Sie verstehen es noch nicht.“
Die Töne des Horns wurden jetzt sicherer, aber die Leute achteten nicht darauf.

Zwischen den Schornsteinen trachte irgend etwas. Später sahen wir, daß uns eine russische Granate getroffen hatte. Glücklicherweise durchschlag sie nur die Heißtalen der Barak und richtete weiter keinen Schaden an.

Ich rief durch die Batterien.
„Die Herren Offiziere! Bitte, nicht feuern lassen! Jagen Sie die Leute von den Geschützen fort.“
Worte wirkten nicht auf die Geschützführer. Sie wichen nicht von ihren Geschützen und feuerten Granate auf Granate ohne Ziel auf einen unsichtbaren Feind. Wir mußten Gewalt anwenden. Es ist wunderbar, wie die rohe physische Kraft Leute zur Vernunft bringen kann, die aus Todesfurcht den Kopf verloren haben.

Die Ordnung war bald wieder hergestellt, und das Feuer hörte auf. Die Leute kamen zur Besinnung und sammelten mit schuldbehafteten Gesichtern die aus den Kästen gerissenen Hängematten und Rettungsgürtel. Die Geschützmannschaften traten wieder an. Einige versuchten sich schüchtern mit den Offizieren zu reden und sich zu verteidigen. Sie sagten, es sei „so plötzlich“ gekommen. Jemand einer habe zuerst geschrien und dann alle anderen mit ihm.

„Worauf hast Du bloß geschossen? Wer hat Dir befohlen zu schießen?“ schalt der Stabsmeister während einen Geschützführer, den er gerade mit Gewalt von seinem Geschütz weggerissen hatte.
„Ich?“ stammelte der Mann. „Weiß Gott — ich weiß es nicht.“

Interurbane Telephonleitung Montalcone-Grado. Am 16. d. ist die interurbane Telephonleitung Nr. 3787 Montalcone-Grado dem Betriebe übergeben worden.

Schneidergenossenschaft in Pola. Sonntag den 19. d. findet eine außerordentliche Generalversammlung der Schneidergenossenschaft statt, in der wegen der Uebernahme der Arbeiten des k. u. k. Marinebekleidungsamtes beraten werden soll. Ort und Stunde werden morgen bekannt gegeben werden.

Kaiserhuldigungs- und Festsfeier. Das hiesige Artillerie-Verufsunteroffizierskorps veranstaltet heute im Veteranenhanse, Via Befenghi Nr. 20, eine Kaiserhuldigungs- und Festsfeier. Das Fest, das sich außerordentlichen Zuspruchs erfreuen dürfte, findet im geräumigen Garten statt, dem geschickte Arrangeure ein wunderhübsches Aussehen verliehen haben. Das Programm, das nachfolgend bekanntgegeben wird, ist sehr mannigfaltig und verbürgt allen Teilnehmern reichliche Unterhaltung. Die Musik besorgt die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 87. Die Vortragsordnung für das Doppelfest, das, um 8 Uhr abends beginnend, nur geladenen Gästen zugänglich sein wird, ist folgende: 1. „Allzeit voran“, Marsch von Wagens. 2. „Frau Luna“, Ouverture von Linde. 3. „Gebet während der Schlacht“, Männerchor von Himmel. 4. „Mein Oesterreich“, Marsch. 5. Festrede bei gleichzeitiger Enthüllung des Festbildes — Kaiserhuldigung — Volkshymne. 6. „Coloredo-Artilleriemarsch“, von Arbter. 7. „Schäfers Sonntagslied“, Männerchor von Kreuzer. 8. Zigeunertanz — Frl. Hauptmann. 9. „Ballstrennen“, Walzer von Behar. 10. „Kriegers Abschied“, Männerchor von Burna. 11. „Scene de Ballet“, von Veriot. Violinsolo mit Klavierbegleitung (Violine Feuerwerker Sobotta). 12. „Mohnblumen“, japanische Serenade von Moret. 13. „Bettlermusik“, böhmisch. (Barta). 14. Fantasie aus der Oper „Mephistopheles“, von Boito. 15. Humoristische Vorträge von Ramsbacher und Böhl. 16. „Stephanie-Gavotte“, v. Szibulka. 17. „Du Süße“, Polka francaise von Chaler. 18. „La petite Toninoise“, von Christiné. 19. „Marschpoupourrie“, von Komzaf. 20. Schlussmarsch.

Für Briefmarkensammler. Das Handelsministerium hat im Anschluß der Emission der Jubiläumsmarken auch für die österreichischen Postämter in der Türkei und Kreta neue Frankomarken und neue Postmarken herausgegeben, die vom 15. Juli 1908 ab zur Ausgabe gelangt sind. Die Frankomarken für die Postämter in der Türkei sind in neun Wertekategorien u. zw. zu 10, 20, 30 und 60 Para und zu 1 Piaster in Buchdruck und zu 2, 5 10 und 20 Piaster in Kupferdruck und die Frankomarken für Kreta in den Werten zu 5, 10, 15 und 25 Centimes in Buchdruck und zu 50 Centimes und zu 1 Franc in Kupferdruck. Die neuen Franko- und Postomarken sind nunmehr bei der in den Räumen des Zentralbriefaufgabeamtes in Wien, Postgasse Nr. 10 bestehenden Postwertzeichen-verschleißstelle zum Nominalbetrage für das Publikum erhältlich, und werden ungebraucht und über Verlangen auch abgestempelt abgegeben. Bestellungen auf solche Wertzeichen können auch im schriftlichen Wege unter gleichzeitiger Einsendung eines dem Nominalwertes der bestellten Wertzeichen entsprechenden Geldbetrages und eines Betrages für die Frankierung der Postwertzeichenendung als rekommandierter Brief, Geldbrief oder Wertpaket erfolgen.

Das Ende des Eisfrankes. Das Ende des Eisfrankes prophezeit F. A. Talbot in einem Artikel in „Chambers Journal“, der sich mit einem Verfahren der Konservierung von Lebensmitteln beschäftigt, das

von einem Erfinder in Brüssel, M. Sidore Piscataire, stammt. Es sieht von der Verwendung der stärke vollständig ab und bedient sich nur chemischer Mittel. Die Nahrungsmittel, die aufbewahrt werden sollen, werden zunächst in eine luftdichte Kammer getan, in der sie bestimmten chemischen Dämpfen ausgesetzt werden, die sich aus einer Pastille entwickeln; wenn diese eine bestimmte Zeit einwirken, soll sich die Oberfläche der Waren mit einer unsichtbaren dünnen Schichte überziehen, die bis zu geringer Tiefe eindringt und die betreffenden Stoffe gegen die Einwirkung der Luft vollständig abschließt. Entfernt man jetzt die Nahrungsmittel aus der Kammer, so sollen sie ziemlich lange Zeit an der Luft stehen können, ohne sich im geringsten zu verändern; die Gasdichte auf ihrer Oberfläche hielt sich beliebig lange und entweicht erst beim Kochen oder Braten, ohne dabei den Geschmack irgendwie zu beeinträchtigen. Das Verfahren, das sehr billig ist, soll im Haushalte besonders gut zur Konservierung von Fleisch, Butter und Milch sein. Der Erfinder hat es verschiedenen Prüfungen unterzogen, von denen folgende, vorausgesetzt, daß die Angaben der Wahrheit entsprechen, recht bemerkenswert ist. Es wurden einige Seiten Speck ausgewählt, von denen ein Teil nach dieser chemischen Methode behandelt wurde, während man mit dem anderen nichts vornahm. Dann gelangte der Speck zum Versand und wurde nach längerer Zeit bakteriologisch untersucht. Es zeigte sich, daß der chemisch behandelte Speck vollkommen genießbar, der nicht behandelte aber verdorben war.

Theater. Die gestrige Vorstellung war sehr gut besucht. Mit dem Programme des Kinematographen war das Publikum sehr zufrieden. Das Debut des Varieteekünstlers Mr. Carro war sehr erfolgreich. Der vielseitige Künstler wurde durch lang andauernden Applaus einigemal auf die Rampe gerufen. Heute das gleiche Programm.

Merlei. (Ein drehbares Haus) William Reimann, ein Juwelier und Willardär aus der fünften Avenue in Newyork, läßt sich jetzt ein Haus bauen, dessen Fensterfront er beliebig der Sonne oder dem Schatten zu, je nach Bedürfnis, drehen kann. Das Haus wird auf eine Eisenplatte gebaut, deren Achse durch einen elektrischen Motor in Umdrehung gebracht wird. Zu dem Hause führen von acht verschiedenen Seiten Treppen, so daß das Haustor immer bei einem beliebigen Treppenaufgang verankert werden kann. Die übrige um das Haus liegende Fläche wird mit dichtem Rasen bekleidet sein, so daß die Drehscheibe unsichtbar bleibt. Die Wasserleitung und das elektrische Licht werden durch Röhren und Kabel, die durch die Achse der Drehscheibe gelegt sind, ständig funktionieren.

(Wibelbildung.) Folgende „wahre Geschichte“ wird der Tgl. Ndsch. von einer Berliner Dame geschrieben: Unsere Enkelkinder, die zehnjährige Else und der neunjährige Fritz, waren mit ihrer Mutter in den Sommerferien bei uns zum Besuch. Im Wohnzimmer saß schon seit einigen Tagen meine alte Näherin und arbeitete fleißig an einer Baby-Ausstattung für unsere zweite, jung verheiratete Tochter, die einem freudigen Familienergnis entgegen sah. Else und Fritz betrachteten mit größtem Interesse die zierlichen Kinder Sachen, und aufs höchste belustigt, hörten wir aus dem Nebenzimmer folgendes Gespräch zwischen den beiden: „Du, Fritz, zu reizend, daß Großmutter noch ein Baby kriegt!“ „Sanz: „Äh, weißt Du Else, ich glaube noch nicht daran, Großmutter ist doch schon ein bißchen alt für so ein Kleines!“ Da erhob Elschen wichtig den Finger und sagte in beschwörendem Ton: „Frischen, Frischen, denk an Sara!“ — (Militärisch ausgedrückt.) Hauptmann:

„Du hast beinahe den „Astold“ getroffen! Hättest Du es getan, dann gnade Dir Gott!“
„Sein Sie nicht böse, Swan Trosimytsh. Ich sehe es selbst ein.“

Ich glaube nicht unbescheiden zu sein, wenn ich sage, daß die „Diana“ eines der ersten Schiffe war, auf dem dies regellose, durch die Panik hervorgerufene Schießen ins Wasser und in die Luft aufhörte. Auf vielen anderen dauerte es noch einige Minuten länger. Einige Schiffe blieben auf ihrer Stelle liegen, andere fuhren, ohne die Formation innezuhalten, nach den verschiedensten Richtungen auseinander. Wieder andere drehten hart noch irgend einer Seite und drohten jeden Augenblick einander zu rammen.

Weshalb nützen die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen? Wenn sie ihr Feuer mitten auf den regellosen Haufen der Schiffe unseres Geschwaders konzentrierten, so hätte fast jeder Schuß gefessen und von uns kaum jemand antworten können. Glücklicherweise übersehen sie die Situation nicht, oder sie fanden nicht den Entschluß zu handeln. Sie hätten uns sonst wohl völlig vernichtet.

„Perehwiät“ signalisierte: „In den Hafen einlaufen. Die Panzerschiffe zuerst.“

Es war 10 Uhr 15 Minuten Vormittag.

Als erstes Schiff lief natürlich „Bobjeda“ ein. Sie konnte ihre eigenen Maschinen gebrauchen und hatte nur 5 bis 6 Grad Schlagseite. „Bobjeda“ hatte Glück gehabt. Die Mine war gerade unter einem großen

Kohlenbunker hochgegangen. Dieser war voll Kohlen gewesen und hatte den ganzen Stoß aufgefangen.

Wäre dies Stück doch der „Petroawlowski“ zuteil geworden!

Kurz nach Mittag lagen wir schon wieder an unserem alten Platz im Westbassin.

Welch ein Unglückstag war dieser Tag gewesen! Sieben Panzerschiffe hatten wir vor Ausbruch des Krieges gehabt. Jetzt waren nur noch drei übrig, nämlich „Perehwiät“, „Sewastopol“ und „Boltawa“. Wir klagten indessen nicht darüber, daß wir soviel schwächer geworden waren. Während das Geschwader einließ und solange noch keine offizielle Nachricht da war, sah alles vom Ältesten bis zum Jüngsten gespannt nach Signalen aus. Jeder hoffte noch ganz im Stillen, daß Makarow gerettet sei, und wagte es nicht, seine Hoffnung laut auszusprechen. Jeder wünschte von ganzem Herzen, irgend ein Panzerschiff werde bald die Flagge setzen, die wir noch unlängst mit solcher Freude auf dem „Nowik“ begrüßt hatten. Wir sollten sie nicht mehr sehen.

Es war ein schrecklicher Tag. Vorher und später erlebte ich noch schwere Augenblicke in diesem Kriege, aber niemals war ich so furchtbar niedergeschlagen, wie nach diesem Ereignis. So wie mir, ging es allen...“

C. W.
„Wägnisberger Hartungsche Zeitung“.

„Wo stecken denn nur die Weibsleute? Die Köchin, das Zimmermädchen und das Fräulein — niemand ist da!“ — Bursche: „Zu Befehl, Herr Hauptmann, die gnädige Frau hat die Dienerschaft zur Kritik um sich versammelt!“

Von der holden Weiblichkeit. Gestern morgens gerieten die Frauen Maria Bracovich, wohnhaft in der Via Arzia Nr. 5 und Francesca Cardo in der Via Arzia in einen heftigen Streit, der in Motiven der Eifersucht seine Ursache findet. Nicht nur das starke Geschlecht geht bei solchen Anlässen gewalttätig vor. Das bewies Francesca Cardo, die, mit einem Stück Holz bewaffnet, den Kopf ihrer Gegnerin in geradezu brutaler Weise mißhandelte. Das letzte Wort in dieser Affäre wird beim hiesigen Bezirksgerichte gesprochen werden.

Zugunsten des Deutschen Kindergartens. Wir erinnern hiermit nochmals an die projektierte Gründung eines Deutschen Kindergartens, die anlässlich des Jubiläumsjahres in Aussicht genommen ist. Jede, selbst die kleinste Spende, wird dankbar angenommen. Sammelstelle bei Frau Trojan, Handschuhwarenniederlage in der Via Sergia.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Der Kaiser

Wien, 17. Juli. (Priv.) Der Kaiser wird in Sicht bis zum 7. September verbleiben, worauf die Rückreise nach Wien erfolgt. Mitte des kommenden Monats wird sich der Kaiser nach Ungarn begeben, um an den großen Manövern teilzunehmen. Die Wintermonate wird der Kaiser in Schönbrunn verbringen.

Deutschland und Rußland.

Berlin, 17. Juli. (Priv.) Aus bestinformierter Quelle wird berichtet, daß im Laufe dieses Sommers eine Zusammenkunft zwischen Iswolski mit Bülow stattfinden wird.

Für die Bauern Istriens.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Abgeordneter Dr. Ludm. Rizzzi interpellierte den Minister Dr. Ebenhoch bezüglich einer Unterstützungsfaktion zugunsten der Bauern Istriens. Infolge der langandauernden Dürre sind die Ernteausichten so schlecht, daß eine Hilfsaktion dringend geboten erscheint. Minister Dr. Ebenhoch verspricht, daß er sich im Monate September nach Istrien begeben werde, um an Ort und Stelle die nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Slawische Konferenz.

Prag, 17. Juli. (Priv.) In der gestrigen Sitzung der slawischen Konferenz erstattete Dr. Kramar Bericht über die Organisation der slawischen Journalisten. Er empfiehlt die Einsetzung eines Komitees mit der Aufgabe, in jedem bedeutenden slawischen Zentrum einen Verein zur Pflege der slawischen Wechselseitigkeit zu gründen, welcher sich für die Organisation der slawischen Journalisten und die Bildung eines Zentralverbandes der slawischen Journalisten einsetzen würde; weiters empfiehlt er die Gründung eines eigenen Telegraphenbureaus, welches zur verlässlichen Information der slawischen Presse notwendig sei und die übrige Welt über die Ereignisse in der slawischen Welt zu informieren hätte. Es wird sodann die Frage der Einrichtung einer slawischen Bank besprochen. Das Referat erstattet Preis, als Korreferent fungiert Hribar. Die Konferenz beschloß die Einsetzung eines 12gliedrigen vorbereitenden Komitees. Die Zentrale der slawischen Bank soll in Prag errichtet und das nötige Kapital soll in Böhmen, Rußland und den übrigen slawischen Ländern, sowie bei jenen Nationen, die den Slawen nicht feindlich gesinnt sind, aufgebracht werden. — Abend gab die Stadt Prag zu Ehren der Konferenzteilnehmer ein Banket. Der Russe Krassowsky toastierte auf Kaiser Franz Josef, Dr. Kramar auf Kaiser Nikolaus, Bürgermeister Gros auf die Teilnehmer der Konferenz.

Die Gasolinexplosion auf dem Unterseeboot.

Dover, 17. Juli. (Priv.) Hier ist die Untersuchung auf dem englischen Unterseeboot, auf dem sich die Gasolinexplosion ereignete, vorgestern nachts beendet worden. Alle von dem Unfall Betroffenen haben sich inzwischen wieder erholt. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß Petroleumgase aus einem defekten Rohre ausströmten. Der Defekt wurde durch den hohen Seegang verursacht. Die Flotille der englischen Unterseeboote ist vorläufig noch in Dover zurückgehalten worden.

Wahlen für den finnländischen Landtag.

Heisingfors, 17. Juli. (Priv.) Die Neuwahlen für den finnländischen Landtag hatten folgendes Ergebnis: 25 Angehörige der schwedischen Partei, 25 Neufinnländer, 54 Altfinnländer, 83 Sozialdemokraten, 9 Agrarier und 2 Christlichsoziale.

Fremde Fürstlichkeiten in Wien.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Die Prinzessin von Bul-

arten ist mit den Söhnen des Fürsten Ferdinand hier angekommen. Wien, 17. Juli. (Priv.) Der Sultan von Bosnien ist hier aus Paris eingetroffen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Juli 1908. Allgemeine Uebersicht. Im NW ist eine neue Barometerdepression hereingebrochen und wurde das Hochdruckgebiet nach SW zurückgedrängt. Zu der Monarchie teilweise wolfig, schwache Winde unbestimmter Richtung und mäßig warm; an der Adria meist heiter, schwache N-liche Winde und Kalmen. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolfig bei schwachen bis mäßig frischen Winden aus SW bis SE, wärmer und schwül, später Gewitterneigung. Barometerstand 7 Uhr morgens 762.1 2 Uhr nachm. 760.2. Temperatur 7 „ + 20.0 C. „ 24.2. Regendefizit für Pola: 129.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.8. Ausgegeben um 4 Uhr 00 Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Fricke. (Nachdruck verboten.)

„Ein merkwürdiger Mensch! Ein Original! Nie wurde man aus ihm klug!“ So lautet das allgemeine Urteil über Orlando della Rocca. Troisdem — und vielleicht gerade deshalb — ist er beliebt in der neapolitanischen Gesellschaft. Das merkt man auch jetzt wieder, als er, nachdem er sich von dem Oberst San Martino und seinen Damen verabschiedet hat, hochgehobenen Hauptes die gasfende Menge durchschreitet, hier und da einen höflichen Gruß, einen heiteren Zuruf mit leichtem Hülflüsten erwidern. Die rauschende Musik, die bewundernden Blicke, der Menschentrubel und Jubel belästigen ihn. Es drängt ihn, allein zu sein — allein mit seinen Gedanken. So schlendert er langsam, in sich versunken, den Kai entlang. Vor wenigen Wochen erst ist er von einer mehrjährigen Weltreise zurückgekehrt. Noch hat er die meisten seiner früheren Bekannten gar nicht aufgesucht. Aber im Klub, in dem er seine Abende zuzubringen pflegt, erfuhr er bereits die wichtigsten gesellschaftlichen Neuigkeiten, die sich während seiner Abwesenheit zugetragen. Sie ließen ihn sämtlich ziemlich gleichgültig. Nur bei der Nachricht, die schöne, vielumworbene Teresita San Martino habe sich vor etwa zwei Jahren mit John Bartley verheiratet, einem englischen Krösus, der seine vielen Millionen — wie Fama behauptet — durch nicht immer ganz einwandfreie Spekulationen in südafrikanischen Goldminenaktien zusammengeschart — nur bei dieser in etwas spöttischem Tone hervorgebrachten Nachricht wurde Orlando's Gleichmut aufgegeben. Teresita San Martino war die intimste Pensionatsfreundin seiner vor sechs Jahren verstorbenen einzigen Schwester Lucia, und Orlando hatte die auffallend schöne, geistprühende junge Dame stets warm bewundert. Auf Einladung ihres Vaters hatte er seine Schwester sogar ein paarmal zu Festlichkeiten nach der Villa San Martino begleitet, und es war ein offenkundiges Geheimnis, daß die vielbewunderte Teresita den Bruder ihrer Freundin vor allen andern ihrer zahlreichen Verehrer bevorzugte. Troisdem kam es zu keiner Verlobung. Ob Orlando's Bewunderung der glänzenden Teresita doch eine zu oberflächliche war für einen Bund fürs Leben, ob die kapriziöse Schöne ihm einen Korb erteilt — niemand wußte es. Als dann die schon von Kindheit an schwächliche Lucia della Rocca starb, ging Orlando, der seine Schwester innig geliebt, ins Ausland. Er besaß keine Eltern mehr — überhaupt keine nahen Anverwandten. Nichts fesselte ihn an die Scholle. So gab er seiner Neugier nach, zumal er keinen festen Beruf, dafür aber genügende Mittel zu einem sorglosen Leben nach seinem Geschmack besaß. Und nun — welch seltsamer Zufall, der ihn jetzt bald nach seiner Heimkehr, nach mehr denn sechsjähriger Abwesenheit, gerade in dem Moment des Wegs daher führte, als Teresita's Pferde durchgingen und er durch seine oft bewunderte Kaltblütige Entschlossenheit ihr Lebensretter wurde. Freilich, ohne es im Augenblick seiner heroischen Tat zu wissen. Erst, als er die Pferde zum Stehen gebracht, als man ihn mit eckiger Lebhaftigkeit umringte und ein enthusiastisches „Evviva!“ nach dem andern in die Lüfte schmetterte — da erkannte er das von Angst und Entsetzen bleiche Gesicht der durch ihn vor dem Tode bewahrten Frau. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen. Masseur für Gesicht- und Körpermassage empfindet sich in und außer dem Hause. Via Giulia 7, 1. Stok. 2989 Eine Dame der guten Gesellschaft wünscht zu Veranzugenden ein Darlehen von 200 K aufzunehmen. Unter „pünktliche Rückzahlung“ an die Administration. 3016 Zwei Wohnungen, jede mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör, eine dritte Wohnung mit drei Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Spulo 21. 3021 Guter Rockschneider wird sofort aufgenommen bei Anton Klement, Foro Nr. 6. 3026 Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow. in Wien. Uebernahmestelle „Rajion Frity“, Piazza Carli 1, 1. Stok. 2973 Platz-Agenten zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes renommirtes österreichisches Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerten unter „Anker 67775“ an die Annonzenexpedition M. Dufes Nachfolger, Wien I., Wollzeile 9, zur Weiterbeförderung. 2107

Schmidts Journal-Zeitung erweitert durch „Jugend“, „Musik“ und „Simplicissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 2961

Ullsteins Weltgeschichte, ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Neue Bücher, von denen man spricht.

Bansai! Ein neuer „Seestern“ K 3.60. Nauticus. Jahrbuch für Seeinteressen 1908. Gebunden K 6.80. Paasch, Vom Kiel zum Flaggenknopf. Dictionnaire de Marine. Geb. K 36.—. Zu beziehen durch die Schrimmer'sche Buchhandlung (E. Mahler) Pola. 2962

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird. Hochachtungsvoll Ludwig Decleva Via Campo marzio. 2936

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt. Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht. COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht kommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Besserung eigentlich verursacht hat. COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder veröhrt, hat von Schande und Ueberschuldung Tausende von Männern gerettet, welche nachher fröhliche Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre verlängert. Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. — Korrespondenz in Deutsch. 62, Chancery Lane, London E.C.4 (England). 2940 COZA-INSTITUTE, Porto für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller.

Neue Deutsche Wehrschatzmarken in allen Farben zu 2 Heller zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2998

Danksagung. Allen Jenen, die mich anlässlich des Todes meiner lieben Schwester Pauline Broser ihrer Teilnahme versicherten und die Verstorbene so zahlreich zu Grabe geleiteten, wodurch mein tiefer Schmerz einigermaßen gelindert wurde, sage ich an dieser Stelle im Namen aller Anverwandten meinen innigsten Dank. POLA, 17. Juli 1908. Emilie Wimmer geb. Broser. 3024

Deine Frau, lieber Karl, hat ihre Küche mit den schönsten Handarbeiten ausgeschmückt, woher hat sie diese? Man bestelle eine Kollektion, enthaltend 20 Stück verschiedener, vorgezeichneter Handarbeiten und 5 Meter Nüchensstreifen, alles zusammen um 5 Kronen per Nachnahme. — Handarbeitenerzeugung Rudolf Sauernig, Teschen, österr. Schlesien. 2910

Ausflügler: Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen: Hotel Dreher Lussinpiccolo. Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung F. R. Templer. 2059

Feinstes Gefrorenes täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69. Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert. 2068

Hilfe gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2927

Das Reisen hat auch seine Schattenseiten. Auf der Eisenbahnfahrt Staub und Zugluft; bei Spaziergängen verfährt man sich leicht und sitzt man abends im Freien, dann hat man eine Erkältung weg, eh man sich versteht. Je nun, deshalb kann man doch aber nicht immer dasheim bleiben. Gegen Folgen des Staubes und der Zugluft nehme ich einfach Fays echte Sodener Mineralpastillen; hab ich mich wirklich erkältet, so nehme ich wieder vor allem Fays echte Sodener und Sie sehen, mir ist das Reisen noch immer vortrefflich bekommen. Merken Sie sich: Fays echte Sodener gebrauchen! Die Schachtel kostet nur K 1.25 und ist in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung erhältlich. 3025 Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Befrorenes, verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten Konditorei S. Clai, Via Sergia 13. Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola. 2939

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer. Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tageszeit II Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2873

Kalsdorfer Sauerbrunnen.

An Reinheit und Wohlgeschmack übertrifft der Kalsdorfer Sauerbrunn alle anderen bisher gebräuchlichen Sauerlinge Steiermarks.

Nach den Aussprüchen der Professoren und Aerzte ist der Kalsdorfer Sauerbrunn namentlich bei

Krankheiten der Verdauungsorgane

Appetitlosigkeit, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen, Nervenkrankheiten, Krankheiten der Nieren und der Harnblase, Hämorrhoidal-Beschwerden, Leberleiden, skrophulöser Anlage, sowie allen inneren Entzündungen mit großem Nutzen anzuwenden.

Hervorragende Aerzte stellten die erfreulichsten Atteste über das

Kalsdorfer Sauerwasser

aus u. liegen glänzende Anerkennungs- u. Dankschreiben auf.

Kalsdorfer Sauerbrunn

reinsten alkalisch-muriatischer Sauerling. — Kein Bodensatz. Schwärzt den Wein nicht. — Analysiert von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz. — Konzessioniert von der k. k. Statthalterei in Graz.

Der Kalsdorfer Sauerbrunn enthält Mineralsalze und freie Kohlensäure in beträchtlicher Menge und ist daher als Mineralwasser zu bezeichnen. Die wichtigsten Bestandteile, die in diesem Wasser in größerer Menge vorkommen, sind: Natriumcarbonat, Natriumchlorid und Kohlensäure. Es ist dieses Wasser daher als ein alkalisch-muriatischer Sauerling zu bezeichnen. 2622

Zu bekommen in Pola bei Leopold Rojatti, Via Giovia 9.

Bergmanns

Hühneraugen-Mittel

(von E. Bergmann in Lettschen a. G.)

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. — Borr. à Karton mit Pinsel 1 Krone bei Friseur F. Zunic, Pola 2405 (Balais Fabro).

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Größe 1/2 l.

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gefäßstörungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorzüglich in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schächeln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke z. Goldenen Thron

* in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verband möglich.

1299

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebnahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 3 Monate	Für 6 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Steckenpferd Bay-Rum

alter im Handel befindlichen Bay-Rums.

Verleiht Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfserven und erzeugt volles, schwarzes Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erkältung des Halses (nach eingetragener Patente) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Täglich Anerkennungs schreiben!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd

Vertrieb in Pola: Nr. 2 — L. Apolloni, Drogerien, Parfümerie u. Friseurgeschäft.

Krankenversicherung des
Dienstpersonals (nur für Dienst-
geber gültig)
Versicherungsbureau
Piazza Carli 1, i. Stock.

2937

Nur mehr kurze Zeit!

Günstiger Gelegenheitskauf für Jedermann wegen Räumung der Lokalitäten des

Papier- u. Schreibutensilien-Lagers

Via dell' Arsenale Nr. 13 (Filiale Krmpotic).

Sämtliche Waren werden

zu den Fabrikspreisen abgegeben.